

W Y C - N a c h r i c h t e n

Liebe Mitglieder und Freunde des Württembergischen Yacht-Clubs,

die Saison 2016 war wahrlich gut vollgepackt mit Ereignissen, auch wenn der Sommer erst wirklich im Juli angefangen hat. Nach einem wunderschönen September war es dann schlagartig herbstlich kalt ab Anfang Oktober. Doch bekanntlich gibt es kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung ... aber dafür hatten wir noch ausreichend Wasserstand in unserem Hafen.

Sportlich waren die vergangenen Monate aufregend, nichts für schwache Nerven. Aber schließlich ist alles gut gegangen, die Ergebnisse können sich sehen lassen. Gratulation!

Das erste halbe Jahr als Präsident liegt hinter mir, die ersten 100 Tage sind schon mit dem Faktor zwei vorüber. Ich bedanke mich ganz herzlich beim gesamten Vorstandsteam, für die Zusammenarbeit und die „Anlaufunterstützung“, aber auch bei den vielen Mitgliedern, die mir

immer wieder mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind, um Begonnenes fortzuführen und Neues auf den Weg zu bringen.

Wie schnell die Zeit vergeht, sieht man auch daran, dass nun schon ein Jahr Betrieb in unserem neuen Clubhaus in Seemoos hinter uns liegt. Hier zeigt sich, dass der Wunsch, zum Kopf des Vereins (das Clubbüro wird künftig auch in den neuen Räumen angesiedelt) möge auch das Herz komme, selbiges voll getroffen hat.

Praktisch zeitgleich mit diesen Clubnachrichten ist auch die Dokumentation über das neue Clubhaus in Seemoos fertig geworden. Wir haben darin auch ein bisschen in die Geschichte zurück geblickt – und so umfasst die Doku die lange Zeit von 1912 bis 2016. Die Publikation ist bewusst im Stil des „Blauen Buchs“ gestaltet: Sie ist als erste Ergänzung der ersten 100 Jahre und somit zum Einlegen in das Jubiläumsbuch gedacht.

Zwei Auszeichnungen der jüngsten Zeit sind bemerkenswert: Einmal die Sportehrennadel mit Brillant für Toni Wilhelm, der in Rio zum dritten Mal dabei war und auf einen hervorragenden sechsten Platz gesurft ist. Über die komplette Olympia-Kampagne werden wir im WYC-Journal 2017 ausführlich berichten. Und kürzlich wurde Ekke Diesch mit dem „Goldenen Buch“ ausgezeichnet, dem Funktionärspreis des Bodensee-Segler-Verbands. Herzliche Gratulation, eine wahrlich verdiente Ehrung! Mit Siebenmeilenstiefeln kommt das Jahresende näher. Halten Sie inne, bergen Sie auch mental für kurze Zeit die Segel und genießen Sie die „ruhige“ Zeit. Die nächste Saison steht bald vor der Tür.

Eine geruhsame Zeit wünscht Ihnen/Euch
Euer Präsident
Oswald Freivogel

Inhalt

- 2 Toni Wilhelm begeistert in Seemoos empfangen
- 3 Simon Diesch gewinnt IDM/Olympia-Kampagne im 470er
- 4 Segel-Bundesliga: Zum Saisonende auf Rang 10
- 5 Segel-Bundesliga: In Berlin knapp am Podium vorbei
- 6 Segel-Bundesliga: Verletzungspech in Travemünde
- 7 Deutsche Junioren-Liga: Rang 3 für den WYC-Nachwuchs
- 8 J70 Lake Constance Battle: Gesamtsieg für MOTHERSHIP
- 9 WYC-Nachwuchs im Laser auf allen Meisterschaften aktiv
- 10 WYC-Regatten: Alle Fünfe bei der Interboot-Trophy
- 11 Mittwochsregatten: Peter Gregor holt sich den Pokal
- 11 Impressum
- 12 Stadtmeisterschaft: SCHUFT schlägt DOMINA!
- 13 Landesjugendmeisterschaft: Podiumsplätze für WYC
- 14 Neues aus dem Hafen
- 15 WYC-Sommerfest: Drinks für einen sozialen Zweck
- 16 „Team up!“ bei Matchrace-DM auf Rang 3
- 16 Ehrung für Ekke Diesch
- 16 Termine: Clubhaus Seemoos, Ausbildung etc.

WYC



WÜRTTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

Von Rio zurück nach Seemoos

Toni Wilhelm begeistert empfangen

Über Tonis Weg nach Rio und die Spiele dort lesen Sie im:
WYC-Journal 2017

Begeistert empfangen wurde Toni Wilhelm Mitte September im Württembergischen Yacht-Club. Bis auf den letzten Stehplatz war das Clubhaus in Seemoos gefüllt, als WYC-Präsident Oswald Freivogel im Beisein auch von zahlreichen Vertretern von Stadt und Verbänden den Olympia-Surfer mit der „Großen Sportehrennadel mit Brillant“ auszeichnete.

„Bei Rückkehr Party“ hatte Freivogel schon bei der Verabschiedung des Olympioniken Anfang Juli versprochen. Doch nur Party würde der Leistung des Surfers, der in Rio Rang sechs unter 36 Teilnehmern aus ebenso vielen Ländern erreichte, nicht gerecht. „In Deutschland werden im Vergleich zu anderen Ländern solche Leistungen nur unzureichend gewürdigt“, sagte Freivogel. Nur das Podium zähle. „Die meisten Leute können sich kein Bild machen, was für eine Anstrengung und Willensstärke eine solche Karriere erfordert.“ Toni Wilhelm habe den WYC würdig in der Welt vertreten. Die Auszeichnung mit der Sportehrennadel erfolge nicht nur für diese Olympiateilnahme, sondern für „eine fast zwei Jahrzehnte andauernde Karriere mit drei Olympia-Teilnahmen und in Würdigung eines stets fairen Sportlers“, betonte der WYC-Präsident, der dem Athleten die Ehrennadel ans Hemd ansteckte. Zwar hat Wilhelm seinen Rücktritt vom olympischen Surfen erklärt, doch wird er künftig wohl auf größeren Segelbooten aktiv sein. Klaus Diesch, der Bundesliga-Teammanager des WYC, überreichte Wilhelm freudestrahlend die Liga-Teamkleidung des Vereins und nahm ihn im Vereinskader auf (Anfang Oktober segelte Toni Wilhelm zum ersten Mal mit diesem Team beim Finale bei der J70-Battle in Überlingen).

Der Breitensport brauche Idole und Vorbilder, die andere mitnehmen und begeistern, lobte Friedrichshafens Oberbürgermeister Andreas Brand. Er hob die Rolle Wil-

helms als Botschafter der Stadt und des WYC in der Welt hervor. Dass er künftig für den Häfler Club auch in der Liga segeln will, freute das Stadtoberhaupt ganz besonders. Er lud Toni Wilhelm mit seiner Partnerin zu einem Zeppelinflug über das Heimatrevier ein. Andreas Lochbrunner, Präsident des Deutschen Segler-Verbands, stellte die Willensstärke Toni Wilhelms heraus, der in Rio auch krank und geschwächt nicht aufgegeben habe. „Du hast gezeigt, dass du ein großer Kämpfer bist, der immer wieder aufsteht“, sagte Lochbrunner mit Blick auf die nicht immer verletzungsfrei verlaufene Karriere des Surfers. Auch Reinhard Heintl, Vorsitzender des Landes-Segler-Verbands, reihte sich in die Schar der Gratulanten ein und fragte selbstkritisch, ob die Verbände genug tun, „um der ‚Randsportart Segeln‘ den richtigen Stellenwert zu geben“.

Tief berührt von all dem Lob und den Reden zeigte sich die Hauptperson des Abends, Toni Wilhelm. Er dankte vor allem Eckart Diesch, dass ihn dieser vor etlichen Jahren als damaliger WYC-Präsident mit offenen Armen im Club aufgenommen habe. Oswald Freivogel habe die Förderung mit viel Herzblut im aktuellen Jahr fortgeführt. Materielle Unterstützung sei wichtig, so Wilhelm, aber ausschlaggebend sei in vielen Situationen die freundschaftliche und moralische Unterstützung, die er vom WYC bekommen habe. Er fühle sich hier zu Hause und freute sich, dass er in die Liga-Mannschaft aufgenommen wurde. Als Zeichen des Dankes überreichte er dem WYC die Originale der olympischen Urkunden (die es für die ersten sechs Plätze gibt) aus London und Rio. Die anschließende Party mit Musik und Tanz habe in den früheren Morgenstunden nur deswegen ein Ende gefunden, weil sich einige der Hauptakteure noch zur Eröffnung der Interboot auffrischen mussten ...

Bis auf den letzten Platz war das Clubhaus des WYC in Seemoos gefüllt, als Präsident Oswald Freivogel (rechts) Olympia-Surfer Toni Wilhelm mit der „Großen Sportehrennadel mit Brillant“ auszeichnete. Nach zwei Jahrzehnten auf dem Surfbrett wird Wilhelm künftig dem Team des WYC in der Segel-Bundesliga angehören.
Foto © Ben Decker



Deutsche Meister im 470er

Simon Diesch startet Olympia-Kampagne

Deutsche Meister 2017 im 470er sind Simon Diesch vom Württembergischen Yacht-Club und sein Vorschoter Philipp Autenrieth vom Bayerischen YC. Das Team gewann nach neun Qualifikations-Wettfahrten und dem Medal-Race mit deutlichem Vorsprung. Kurz vorher hatten die beiden bekannt gegeben, dass sie eine Olympia-Kampagne für Tokyo 2020 starten.

Überwiegend leichte, drehende Winde herrschten bei der IDM Anfang Oktober auf dem Plauer See in Mecklenburg-Vorpommern, an der 32 Teams teilnahmen. „Mit dem ersten Tag waren wir nicht wirklich zufrieden“, blickte Vorschoter Philipp Autenrieth (26) auf die Plätze 2-7-3-12. Am zweiten Tag blieben die Ausrutscher aus: 3-4-1 war eine der besten Tagesserien. „Wir haben super in die Bedingungen hineingefunden, haben uns gut entwickelt und sind mit der Aufgabe gewachsen“, bilanzierte Steuermann Simon Diesch (21). Mit einem vierten und ersten Platz am dritten und vorletzten Tag schlossen Diesch/Autenrieth zum führenden Team auf, den Berlinern Uta und Frank Thieme. Punktgleich gingen die beiden Crews ins Medal Race der besten zehn Boote. „Unser Plan war es, unsere direkten Gegner zunächst mit Matchrace-Taktik ein wenig unter Druck zu setzen und dann ab der letzten Minute vor dem Start unser eigenes Ding zu segeln“, schilderte Philipp Autenrieth. Der Plan ging auf: Diesch/Autenrieth starteten in Luv des Feldes, waren bei nunmehr 15 bis 18 Knoten Wind (gute vier Beaufort) unter sonnigem Himmel schnell unterwegs. Mit 40 Metern Vorsprung erreichten sie die erste Luvmarke. In einem Böenfeld kamen die Verfolger noch einmal näher, doch bis ins Ziel vergrößerten Diesch/Autenrieth letztlich den Abstand auf das Doppelte. Als Erste im Ziel hatten sie auch den Gesamtsieg in der Tasche, unabhängig von den Plätzen der Mitbewerber. „Mit dem Wind zu segeln war entscheidend. Die Gegner musste man bei diesen Bedingungen eher ausblenden. Wir haben uns da schnell anpassen können“, ist Simon Diesch (bisher zweimal Deutscher Juniorenmeister) zufrieden.

Sieg für Simon Diesch (l.) und Philipp Autenrieth bei der 470er-IDM in Plau.



Voller Begeisterung ist auch WYC-Präsident Oswald Freivolgel: „Nach Olympia ist vor Olympia. Wir sind stolz auf das neue Team, das vom WYC unterstützt wird. Mit einem solchen Erfolg zu starten, ist ein dicker Pluspunkt. Es wäre natürlich super, wenn wir nach den tollen Ergebnissen von unserem Surfer Toni Wilhelm in London und Rio gleich wieder ein ‚heißes Eisen‘ im Verein haben!“



Noch ein Pokal: Sieg für Simon Diesch (r.) und Philipp Autenrieth beim Grand Prix d'Armistice in Frankreich. So macht Segeln Spaß!

Sieg in Maubuisson

Anfang November haben Simon Diesch und Philipp Autenrieth eine weitere Regatta gewonnen, den Grand Prix d'Armistice in Maubuisson (bei Bordeaux/Frankreich). An vier Tagen kamen auf dem Lac d'Hourtin jedoch nur drei Wettfahrten zustande. „Es war schönes Herbstwetter, wie auf dem Bodensee: zwei Stunden neblig am Morgen, dann Sonne – aber nur leichter Wind“, so Simon Diesch. Etliche andere Klassen waren bei diesem französischen Herbstklassiker (in den Vorjahren für die 470er auch die FRA-Meisterschaft) ebenfalls vertreten. „Die Wettfahrtleitung hat das Maximale rausgeholt“, so Diesch. Im ersten Rennen waren Diesch/Autenrieth nach einem nicht ganz so gelungenen Start an der Luvtonne nur Neunte, holten dann aber bis auf Rang drei auf. Im zweiten Lauf, tags darauf, waren sie schonmal Vierte am Luvfass, gingen aber dann mehr Risiko. Sie fielen bis auf Rang acht zurück, konnten jedoch bis zum Ziel wieder auf vier aufholen. „Das dritte Rennen war unser ‚Home-run‘“, strahlte Simon Diesch. Vom Start weg lagen sie in Führung, bauten den Vorsprung immer weiter aus, bis sie schließlich im Ziel waren, als viele andere noch ums Leefass dümpelten. Auch am vierten und letzten Tag war dann wieder kein Wind, so dass Diesch/Autenrieth den Sieg eben nach nur drei Rennen feiern konnten. 34 Teams (m/w) aus sieben Nationen waren am Start.

Abschluss der Liga-Saison 2016 auf Rang 10

WYC erreicht in Hamburg Platz 12

Rang zwölf beim sechsten und letzten Event der 1. Segel-Bundesliga 2016 in Hamburg (vom 27. bis 29. Oktober) und Platz zehn in der Abschlusstabelle – so die Ergebnisse für den Württembergischen Yacht-Club. Das Team Max Rieger, Thomas Stemmer, Felix Diesch und Conrad Rebholz war angetreten, um einen Platz in der ersten Tabellenhälfte zu sichern. Nicht einmal ein Punkt fehlte am Ende für dieses Ziel.

„Die erste Hälfte der Tabelle um einen Rang nur knapp zu verfehlen ist keine schlechte Leistung“, zollte WYC-Präsident Oswald Freivogel dem gesamten Bundesliga-Team des Vereins Respekt. Dass die wechselhaften Winde auf der Alster nicht nur dem WYC-Team Probleme bereiteten, sah man an den sprunghaften Resultaten der anderen Vereine. Die Tutzing DTYC-Crew, die mit elf Punkten Vorsprung klar auf Meisterschaftskurs lag, fand sich im unteren Tabellenbereich wieder und konnte am Schluss gerade noch zwei Punkte Vorsprung und damit zum zweiten Mal nach 2015 den Meistertitel sichern. Mit einem Sieg beim Event in Hamburg wurden die Berliner Segler vom VSaW Vizemeister.

„Die Alster ist ein extrem schwieriges Revier“, resümierte Steuermann Max Rieger. „Da ist ein guter Start kein Garant mehr, dass man auch an der Luvtonne vorne ankommt.“ Nach einem durchwachsenen Auftakt am Donnerstag kam das WYC-Quartett am Freitagmorgen bestens zurecht. Schlechtes Wetter und Wind mit drei Beaufort und Böen waren nicht mehr ganz so unkalkulierbar. „Es ging meistens über links, da waren wir auch schnell“, so Rieger nach zwei Laufsiegen. Doch dann flog

Mit Rang zwölf beim letzten Event der Bundesliga-Saison 2016 in Hamburg ist das WYC-Team Max Rieger (verdeckt), Thomas Stemmer (rote Mütze), Felix Diesch (links) und Conrad Rebholz (rechts hinter dem Mast) in der Abschlusstabelle auf Platz zehn gesegelt. Der WYC wird damit auch in der Saison 2017 erstklassig sein. Der Club gehört der Segel-Bundesliga seit der Gründung im Jahre 2013 an. Foto © L. Wehrmann DSBL

das WYC-Team wegen eines zweifelhaften Frühstarts im dritten Lauf raus. Später ließ der Wind wieder nach – und damit auch die kurze Erfolgssträhne. „Da ist man nie in sicherer Position, selbst wenn man über dem Feld liegt“, so „Thosi“. Mit dem nächsten Dreher kann in den kleinen Feldern mit jeweils sechs Booten in einem Start alles ganz anders aussehen: „Da braucht man gute Nerven!“ „Ende gut, alles gut“, zog Stemmer einen Strich unter den Event, bei dem das WYC-Team streckenweise unter Druck geraten war. Mit Platz zehn in der Abschlusstabelle war das Ziel nicht ganz erreicht, aber der Gang in die Relegation klar vermieden. Die Clubs auf den Plätzen 13 bis 15 mussten diese Relegation am Sonntag segeln. Dort konnten sich der Lübecker YC und der Berliner YC behaupten, der Flensburger SC muss in die zweite Liga. Direkt abgestiegen sind die Vereine auf den Plätzen 16 bis 18, der Kieler Yacht-Club, die SV Itzehoe und der YC Berlin-Grünau. Der WYC indes kann sich 2017 auf seine fünfte Saison in der 1. Segel-Bundesliga freuen.

6. Spieltag der 1. Segel-Bundesliga 2016, Hamburg, Alster

1. VSaW Berlin, 47 Punkte
2. Düsseldorfer YC, 48 P.
3. SMC Überlingen (Tino Mittelmeier & Crew), 52 P.
10. DTYC Tutzing
12. Württembergischer YC (Max Rieger, Thomas Stemmer, Felix Diesch und Conrad Rebholz)

1. Segel-Bundesliga 2016, Abschluss-Tabelle nach 6 Events

1. Deutscher Touring YC Tutzing, 21 Punkte
2. Verein Seglerhaus am Wannsee (VSaW, Berlin), 23 P.
3. Bayerischer YC, 38 P.
4. Lindauer Segler-Club, 39 P.
8. SMC Überlingen, 60 P.
10. Württembergischer YC, 62 P.

Die Vereine auf den Plätzen 1 bis 3 sind für die Champions League 2017 qualifiziert.



WYC segelt in Berlin knapp am Podium vorbei

Nach Saison-Bestleistung folgt Rückschlag in Kiel

Wenig Wind kennzeichnete den vierten „Spieltag“ der 1. Segel-Bundesliga 2016 vom 19. bis 21. August auf dem Wannsee in Berlin. Nach sieben Wettfahrten und einem Final-Lauf bei extremen Leichtwindbedingungen kam das Team des Württembergischen Yacht-Clubs (Steuermann Yannick Hafner, Dennis und Kevin Mehlig sowie Christian Severens) auf Rang vier. Der WYC verbesserte sich damit in der Tabelle auf Rang sechs – leider nur ein vorübergehender Höhepunkt.

Der Spieltag in Berlin war eine Spielwiese für die Clubs von den Binnenrevieren. Insbesondere bayerische Vereine dominierten: Den Sieg holte sich Titelverteidiger DTYC aus Tutzing am Starnberger See vor dem Lindauer Segler-Club. Rang drei ging an den Bayerischen YC aus Starnberg, mit nur 2/3 Punkten Vorsprung vor dem WYC. Schon im allerersten Rennen am Freitag gelang der WYC-Crew ein Sieg. Bis zum Sonntagmorgen hatten sie gerade einmal sechs Rennen gesegelt, zwei Drittel der Vereine auch ein siebtes. „Das war am Sonntag eher Topf schlagen“, kommentierte Christian Severens. Fünf Stunden Warten auf Wind wurden durch ein Gewitter unterbrochen, dann war die Qualifikationsphase aus Zeitgründen abgeschlossen.

Der WYC ging als Zweitplatzierte ins Finalrennen der besten sechs Teams. Drei Minuten vor dem Zeitlimit wurde dieses bei rund einer Windstärke gestartet. Das WYC-Team verpatzte den Start. „Es hatte fast keinen Wind und wir wurden beim Start abgeklemmt“, schilderte Severens. Alle anderen segelten nach links und waren voraus. So blieb nur die rechte Seite für die Startkreuz – brachte aber nicht den erhofften Erfolg. Nach der zweiten Kreuz hatte das WYC-Team schon erheblichen Abstand. Auf dem Vorwindkurs ins Ziel gab die Crew aber nicht auf – und rauschte mit frischem Wind zu den Konkurrenten: Auf den letzten zehn Metern konnte noch das Team der Gastgeber vom Verein Seglerhaus

am Wannsee abgefangen werden. „Das war nichts für schwache Nerven“, so Severens.

Platz fünf im Finalrennen war zunächst eine große Enttäuschung, weil damit der zweite Rang insgesamt verloren gegangen war. Mit Platz vier im Endergebnis in Berlin wurde auch das Podium verpasst. „Doch so langsam können wir uns über den vierten Platz freuen“, berichtete Severens auf der Heimfahrt im vom Autohaus Müller in Friedrichshafen zur Verfügung gestellten Mercedes-Bus vom Stimmungsumschwung.

Rückschlag: WYC segelt in Kiel nur auf Rang 16

Der fünfte „Spieltag“ vom 16. bis 18. September auf der Ostsee in Kiel stand für den Württembergischen Yacht-Club unter keinem günstigen Stern. Das Team Yannick Hafner, Dennis und Kevin Mehlig sowie Christian Severens (wie in Berlin, s.o.) kam nur auf Rang 16.

Bei leichten, vor allem aber drehenden Winden auf der Kieler Innenförde wurde diesmal das volle Programm von 15 Wettfahrten pro Team plus zwei Finalrennen absolviert. Zu sehen waren viele sehr enge Wettfahrten. Wer nicht vom Start weg in Führung lag und das Feld der jeweils sechs Boote starken Flotte kontrollierte, hatte es schwer. Die Positionen zwei bis sechs wechselten in manchem Rennen so schnell wie die Windrichtung, die oft um 20, aber auch mal um 40 Grad schwankte. „Wir sind nicht so gut in den Event reingekommen. Das war dann wie eine Hypothek“, blickte Christian Severens zurück. „Da fahren alle top – und dann kommt es auf die taktischen Finessen an. Da waren wir offenbar nicht so drauf wie die anderen.“ Nur ein Sieg und drei zweite Plätze waren für das WYC-Team zu wenig, um wie erhofft in der vorderen Hälfte mitzumischen. Den Sieg in Kiel holte sich der amtierende Meister, der DTYC.

Yannick Hafner, Dennis und Kevin Mehlig sowie Christian Severens segelten in Berlin auf Rang vier, in Kiel kamen sie über Rang 16 nicht hinaus. Foto © LW



Sieben Hände sind eine zu wenig

WYC-Team in Travemünde durch Verletzung ausgebremst

Beim dritten „Spieltag“ der 1. Segel-Bundesliga in Travemünde vom 23. bis 25. Juli ist das WYC-Team nur auf Rang 15 gelandet. Ausgebremst wurde das Team durch eine schwerwiegende Verletzung von Steuermann Marvin Frisch. Der 20-Jährige hatte sich in der Pause nach dem siebten Rennen einen Finger der linken Hand an einem Liegestuhl eingeklemmt und beinahe abgerissen. Bis dahin rangierte das WYC-Team (neben Frisch Patrick Egger, Patrick Aggeler und Felix Diesch) im Mittelfeld.

Mit überwiegend dritten Plätzen war das WYC-Team in den ersten sieben Rennen gut dabei – zumal die bisherigen Favoriten deutliche Schwächen zeigten. Doch in der Pause zwischen den Rennen – bei der Bundesliga sind immer nur sechs von 18 Teams auf dem Wasser – hantierte Marvin Frisch so unglücklich mit einem Liegestuhl, dass er sich den Mittelfinger einklemmte: Sehne und Fingerkuppe wurden schwer gequetscht. Nach ärztlicher Behandlung konnte er zwar weiter segeln, war aber



Sieben Hände waren eine zu wenig: Nach der Fingerverletzung von Marvin Frisch (r.) kam das WYC-Team (v.l. Felix Diesch, Patrick Aggeler und Patrick Egger) beim Liga-Event in Travemünde nur auf Rang 15. Foto © Sven Jürgensen



Mercedes-Benz
AMF AutoMüller
Ihr Mercedes-Benz Partner am Bodensee

KWS
BUSWERBUNG

OBERHANSS-IMMOBILIEN
FRIEDRICHSHAFEN

MUSTO

mit dem Handicap nicht mehr wirklich konkurrenzfähig. „Wir haben die Aufgaben zwar im Team möglichst verteilt und auf der Seite, auf der ich mit der unverletzten Hand steuern konnte, waren wir auch deutlich schneller – aber insgesamt hat es nicht mehr funktioniert“, schilderte Frisch. Mit drei letzten und einem vierten Platz in den folgenden vier Rennen „wurden wir konsequent nach hinten durchgereicht“.

Für einen neuen Anlauf am dritten Tag, um das Ergebnis noch zu verbessern, war kein Wind mehr. Auch die Finalrennen der besten sechs Teams fielen der Flaute auf der Ostsee zum Opfer. So blieb es bei den elf Wettfahrten für jedes Team, die bei zwei bis vier Beaufort aus Nord gesegelt worden waren.

Den Event in Travemünde gewann das Team vom Chiemsee Yacht-Club vor dem Team des Lindauer Segler-Clubs.

Das WYC-Team mit Marvin Frisch, Felix Diesch, Patrick Aggeler und Patrick Egger in Travemünde. Foto © Oliver Maier DSBL



Deutsche Junioren-Segel-Liga 2016

Platz 3 beim Finale in Hamburg für die „Frischlinge“

Im Finale der Deutschen Junioren-Segel-Liga Ende Oktober in Hamburg ist das Team des Württembergischen Yacht-Clubs aufs Podium gesegelt: Marvin Frisch, Max Bäurle, Nick Federspiel und Johannes Scheffold kamen bei starker Konkurrenz auf Rang drei.

Als Sieger des Kick-off-Events der neu gegründeten Junioren-Liga hatte sich die Crew von Marvin Frisch Anfang Juli in Warnemünde für das Finale in Hamburg qualifiziert. Auch die dort zweitplatzierten Junioren aus Düsseldorf waren damit für die Alster gesetzt. In den Regionen Ost, West und Nord gab es 2016 weitere Qualifikationen, deren Sieger ebenfalls in Hamburg an den Start gehen durften. Für den Süden, wo es keine eigene Qualifikationsregatta gab, wurde der in Warnemünde drittplatzierte Bayerische Yacht-Club nominiert. Einige der Segler, deren Altersgrenze in der Juniorenliga bei 21 Jahren liegt, segelten für ihre Clubs schon beim vorausgehenden Liga-Event oder der Relegation in Hamburg – waren also auf den J70 bestens eingesegelt.

Gleich nach der Relegation am 30. Oktober waren die Nachwuchsegler auf der Alster dran. Doch bei einschlagendem Wind war zunächst nur ein Rennen möglich. Leichter Regen und leichter Wind (ein bis zwei Beaufort) empfingen die Segler dann am 31. Oktober. Fünf weitere Wettfahrten wurden gesegelt. „Wir hatten drei gute Rennen“, fasste Steuermann Marvin Frisch (20) zusammen. Zwei zweite Plätze und ein Laufsieg standen auf der Haben-Seite. Dazu kamen aber auch die Plätze vier, fünf und sechs. „Das war nicht unser Rennen“, sagte Frisch zu letzterem. „Da mussten wir auch einmal kringeln“, so der ehemalige Deutsche Opti-Meister. In einem weiteren Rennen waren die WYC-Junioren zu schnell beim Start und mussten noch einmal hinter die Linie zu-



Platz drei für das Team des Württembergischen Yacht-Clubs beim Finale der Junioren-Liga in Hamburg mit Marvin Frisch, Johannes Scheffold, Nick Federspiel und Max Bäurle (von rechts). Mit Simon Diesch statt Nick hatten „die Frischlinge“ das Kick-off-Event im Juli in Warnemünde gewonnen (Foto unten).

rück. „Die Konkurrenz ist saugut gesegelt“, respektierte Frisch deren Leistung. Den Sieg holte sich der Bayerische YC vor dem Potsdamer YC.

Marvin Frisch war fast mit der gleichen Mannschaft wie bei der Kick-Off-Regatta in Warnemünde angetreten. Nur Taktiker Simon Diesch, der zeitgleich in Frankreich bei einer 470er-Regatta segelte, musste er auf der Alster ersetzen. Aber Nick Federspiel fand sich schnell in das Team mit Max Bäurle und Johannes Scheffold.

„Nach dem Sieg bei der Qualifikation nun ein Podiumsplatz beim Finale auf so einem launischen Revier wie der Alster – super Jungs!“, gratulierte WYC-Präsident Oswald Freivogel dem Team, das mit einem Mercedes vom Autohaus AMF für die Anreise unterstützt worden war. Der Erfolg der Juniorenmannschaft zeige auch, wie wichtig und richtig die enge Verzahnung der WYC-Jugendarbeit mit Leistungssportlern in olympischen Bootsklassen und den breit aufgestellten Kern-Teams für die 1. Bundesliga sei. „Der Samen blüht, wächst und gedeiht“, zählt Freivogel auf schlagkräftigen Liga-Nachwuchs in den kommenden Jahren.



Lake Constance Battle 2016

MOTHERSHIP ist J70-Bodenseemeister

Über 20 Mannschaften waren am 8. und 9. Oktober zur fünften und letzten Regatta um die J70-Bodenseemeisterschaft 2016, der „Lake Constance Battle Vol. 5“, beim Bodensee Yacht-Club Überlingen zu Gast. Nach fünf Wettfahrten bei sehr schwierigen Bedingungen – es wehte fast kein Wind – hatte das WYC-Team auf der MOTHERSHIP den Bug klar vorne. Max Rieger, Thomas Stemmer, Felix Diesch und Conrad Rebholz gewannen mit drei Laufsiegen und insgesamt nur sechs Punkten.



Provisorische Siegerehrung nach der Battle in Überlingen. Von links Max Rieger, Thomas Stemmer, Klaus Diesch, Toni Wilhelm und Initiator Christian Rau.

Recht konservativ hatte es die MOTHERSHIP-Crew am Samstag angehen lassen. „Wir sind entspannt losgefahren und waren wohl zur richtigen Zeit immer am richtigen Ort“, blickte Steuermann Max Rieger auf die ersten beiden Rennen zurück. Zwei erste Plätze – ein eindrucksvoller Auftakt. Etwas zäher ging es am Sonntag weiter. Kühle Temperaturen und fast kein Wind machten es auch der Wettfahrtleitung des BYCÜ schwer, noch ein paar Läufe über den Parcours zu bringen. Bei nur null bis einer Windstärke wurde es immer wieder probiert. Oft war ein Hauch von Wind auch bald wieder weg. Zudem drückte die Strömung von hinten gegen die Startlinie – was für viele Frühstarts und Rückrufe sorgte.

Über den Sonntag verteilt kamen dann doch drei weitere Wettfahrten zustande. Die MOTHERSHIP blieb mit den Plätzen sieben und drei im Rennen um die Spitzenplätze. „Keinen Frühstart einfangen“, war Riegers Devise – und im letzten Rennen musste er dafür sogar von der Startlinie weghalsen. In der anderen Richtung als

JAI (GER 270) und MOTHERSHIP (GER 715) an der Startlinie bei der vierten Battle vor Kreuzlingen/Konstanz. Fotos © C. Somm YCK (2) / BYCÜ



das Hauptfeld ging er dann auf den Regattakurs, holte aber schnell auf und steuerte mit dem dritten Laufsieg auch zum Gesamtsieg bei der fünften Battle. Einige Top-Teams wurden eben durch Frühstarts in den letzten Wettfahrten aus dem Rennen um den Sieg geworfen. Rang zwei mit elf Punkten ging an Enis Hadzic vom BYCÜ vor den Schweizern vom RC Bodensee um Massimo Sorriano (dem Sieger der Schweizer J70-Liga 2016) mit 18 Punkten.

Erstmals war auch Olympia-Surfer Toni Wilhelm für den WYC in dieser Bootsklasse dabei, auf der auch die Bundesliga ausgetragen wird. Zusammen mit WYC-Teammanager Klaus Diesch und Marius Bock segelte er bei Lukas Ammon vom YC Langenargen. Ein dritter Platz zeigte das Potenzial der Mannschaft, auch wenn sie am Ende gleich zwei Frühstart-Disqualifikationen kassierte und insgesamt auf Rang zehn kam.



Yannick Hafner segelte in Kreuzlingen mit Dennis und Kevin Mehlig sowie Christian Severens auf der JAI. Im Juni kam die gleiche Crew mit der MOTHERSHIP in Bregenz auf Rang zwei.

Sieger der J70-Bodenseemeisterschaft 2016

Die fünf „Battles“ gehen in eine Jahreswertung um eine Bodenseemeisterschaft der J70 ein, die vor vier Jahren als Einheitsklasse am Schwäbischen Meer ausgerufen wurde. Gewertet wird jeweils das Schiff, nicht die Segler. Die Regattaserien in Lindau, Bregenz, Kreuzlingen und nun Überlingen wurden berücksichtigt, in Friedrichshafen war die „Battle“ im Juli mangels Wind ergebnislos geblieben. Die Jahreswertung gewann die MOTHERSHIP des WYC mit klarem Vorsprung. Schon bei der ersten „Battle“ im April in Lindau hatte die gleiche Crew wie jetzt in Überlingen gewonnen. Im Juni in Bregenz erreichten Yannick Hafner, Dennis und Kevin Mehlig sowie Christian Severens (Foto oben) an einem windreichen Wochenende Platz zwei. In Kreuzlingen (Mitte September) segelte Klaus Diesch mit Felix Diesch, Thomas Stemmer und Max Bäurle auf Platz vier. In Überlingen sicherte das Team um Max Rieger nun den Gesamtsieg.

WYC-Nachwuchs im Laser unterwegs

Von Meisterschaft zu Meisterschaft – JWM, IDJM, IÖJM ...

Bei den Jugend-Weltmeisterschaften im Laser waren im August zwei WYC-Nachwuchsegler am Start: Amelie Zartl segelte im Laser 4.7 bei der den Youth Worlds auf Rang 71 unter 126 Teilnehmerinnen. Michael Linder ging im Laser Standard in der Woche danach bei der U21-WM ins Rennen und kam auf Rang 55 bei 144 Startern.



Flagge zeigte Michael Linder (Mitte) beim Opening der Laser u21-WM Mitte August in Schilkesee. Er kam nach zehn Wettfahrten als sechstbester Deutscher bei den Herren im Standard auf Rang 55. Foto © www.segel-bilder.de

Für Amelie Zartl war es die wichtigste und letzte Regatta im 4.7 zugleich. Mit Rang 71 war sie viertbeste deutsche Seglerin. Im letzten der insgesamt zehn Rennen bei anspruchsvollen Starkwind-Bedingungen auf der Ostsee gelang ihr sogar ein Sieg (bei 25 Knoten Wind!) in der Silver-Fleet.

Michael Linder hatte sich für seine zweite U21-WM im Laser Standard vorgenommen, sich zu verbessern. Mit Rang 55 gelang ihm das diesmal nicht. Gegen die überwiegend ältere Konkurrenz machte er bei sehr drehenden Winden auf der Ostsee (die Bahn lag nördlich vor dem Büller Leuchtturm) keinen Stich. Vor ihm platzierten sich aber auch nur fünf weitere deutsche Starter, darunter Nik A. Willim (NRV/Kiel) auf Rang drei.

Starkes Feld bei der U21-WM im Laser-Standard. Foto © www.segel-bilder.de

Partner unserer Clubjugend

Erfolg hat Tradition!
Ihr starker Partner in der Region.



Mercedes-Benz



Ihr Mercedes-Benz Partner am Bodensee



Amelie Zartl wechselt vom 4.7 zum Radial

Hin und her gewechselt hat Amelie Zartl (Foto rechts) 2016 zwischen dem kleinen 4.7- und dem Radial-Rigg. Im Rahmen der Travemünder Woche wurde die IDJM im Radial ausgesegelt. Für Amelie war es die erste große Regatta im Radial, auf die sie sich in „unzähligen Trainingstagen und einigen Regatten“ vorbereitet hatte. Nach sieben Wettfahrten landete sie bei 91 Teilnehmern auf Platz 54. „Damit war ich eigentlich ganz zufrieden, wenn man berücksichtigt, dass ich Jahrgang 2002 bin und eine von sehr wenigen, die in dem Alter schon Radial segeln.“ Für die Jugend-WM im August in Kiel hat sie nochmal das kleine Segel gesetzt (siehe oben) – und danach wieder das Radial-Rigg. Anfang September ersegelte sie bei der Österreichischen Jugendmeisterschaft

in Bregenz zweifellos den längsten Titel der Saison 2016: „Internationale Vize-Jugendmeisterin 2016 der Klasse Laser Radial Women in Österreich“. Nach acht Wettfahrten bei durchgehend leichten Winden erreichte Amelie Zartl Rang zwei.

Wenig später stand die Landesjugendmeisterschaft in Radolfzell auf ihrem Terminplan. Doch dort plagte sie ein Magen-Darm-Virus. Zwei Kilo leichter ließ sie sich am zweiten Tag abholen. Bei der LJM 2017 in Seemoos wird sie dann zu den Lokalfavoriten zählen.



WYC-Regatten 2016

Alle „Fünfe“ bei der „Interboot-Trophy“ der Einhand-Jollen

Wieder einmal ausreichend Wind gab es bei der zwölften „Interboot-Trophy“ des Württembergischen Yacht-Clubs in Kooperation mit der Friedrichshafener Wassersportmesse am Wochenende 17. und 18. September 2016. Bei rund zwei Windstärken und wechselhaftem Wetter gelang es Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler, fünf Rennen für alle fünf Klassen durchzubringen.

Interboot-Projektleder Dirk Kreidenweiß kam persönlich zur Siegerehrung ins Clubhaus des WYC am Hafen, um die von der Messe gestifteten Preise (Gutscheine im Wert von 25 bis 100 Euro für die jeweils ersten drei Plätze) zu überreichen. Die Sieger waren: Jonathan Koch (BYC Überlingen) im Laser Standard, Luca Mayer (Konstanzer YC) im Laser Radial, Julian Hoffmann (SC Alpsee Immenstadt) im Laser 4.7 (das kleinste Segel in der Laser-Reihe), Alfred Sulger (SV Dingelsdorf) im Contender und Anica Rimmele (YC Immenstaad) in der Europe. Die besten Ergebnisse für den WYC holten Klaus Diesch als Zweiter im Laser Standard und Amelie Zartl als Dritte im Laser-Radial.

Schon am Samstag wehte unter noch bedecktem Himmel ein leichter Westwind, mit dem Alexa Schaufler (mit 19 Jahren die jüngste Wettfahrtleiterin des WYC) gleich nach der Steuermannsbesprechung die Segler auf die Bahn unmittelbar vor dem WYC-Hafen in der Stadt schickte. „Die Europes und die Laser waren schon sehr nah an der Startlinie, so dass ich nachher die ‚black flag‘ gezogen habe“, erklärte sie. Vorher musste sie doch einige Frühstarter disqualifizieren. Bei den Europes traf es gleich drei Voreilige auf einmal – dann war das Drängeln an der Linie vorbei. Denn bei fünf Starts nacheinander auf einer Bahn ist Disziplin erforderlich.

Je mehr die Sonne am Samstag heraus kam, um so weniger wurde der Wind. Nach einer Pause an Land frischte es dann noch einmal aus Süd ein wenig auf: Die nächsten Wettfahrten wurden gesegelt. Nur für die Laser 4.7 und Radial reichte es nicht ganz. Alle anderen Klassen hatten abends vier Wettfahrten absolviert. Als gegen 17.30 Uhr eine Gewitterfront aufzog, kürzte Alexa Schaufler den Lauf ab und hatte rechtzeitig alle Rennen beendet.



Siegerehrung der Interboot-Trophy 2016: von links Interboot-Projektleder Dirk Kreidenweiß mit den Klassensiegern Anica Rimmele (Europe), Alfred Sulger (Contender), Julian Hoffmann (Laser 4.7), Luca Mayer (Laser Radial) und Jonathan Koch (Laser Standard) sowie Wettfahrtleiterin Alexa Schaufler (WYC).

Auch am Sonntag wehte wieder schöner Westwind. Bei zwei bis drei Windstärken wurden gleich die noch ausstehenden Wettfahrten gestartet, bis alle Klassen die geplanten fünf Läufe gesegelt hatten. „Regen und kalt, aber schöner Wind“, fasste Schaufler den Sonntag zusammen. Nach der Siegerehrung, die schon um 13 Uhr erfolgen konnte, waren alle Segler von der Messe auf die Interboot eingeladen. Am Start waren insgesamt 69 Segler.

Interboot-Trophy 2016 des WYC

Endergebnis nach 5 Wettfahrten (1 Streicher)

Laser Standard: 1. Jonathan Koch (BYC Überlingen), 7 Punkte; 2. Klaus Diesch (Württembergischer YC), 8 P.; 3. Peter Nietsch (Marine RV), 12 P. – **Laser Radial:** 1. Luca Mayer (Konstanzer YC), 5 P.; 2. Peter Kraus (FVS Überlingen), 6 P.; 3. Amelie Zartl (WYC), 12 P. – **Laser 4.7:** 1. Julian Hoffmann (SC Alpsee Immenstadt), 5 P.; 2. Florian Hafner (SG Schwaben), 8 P.; 3. Hannes III (YC Ludwigshafen Bodensee), 9 P. – **Contender:** 1. Alfred Sulger (SV Dingelsdorf), 7 P.; 2. Gernot Goetz (SC Unteruhldingen), 8 P.; 3. Tobias Hanke (Sail-Lollipop RV), 12 P. – **Europe:** 1. Anica Rimmele (YC Immenstaad), 5 P.; 2. Paul Jannik Haufe (Stuttgarter SC), 7 P.; 3. Christian Diebold (RC Rastatt), 16 P.

Die Laser Standard (ganz rechts Klaus Diesch) bei der Interboot-Trophy des Württembergischen Yacht-Clubs Mitte September vor Friedrichshafen. Fotos © Ben Decker



Mittwochsregatten 2016

Peter Gregor holt sich den Pokal

Mit beeindruckenden Zahlen wurde die Serie der „Mittwochsregatten“ im Württembergischen Yacht-Club abgeschlossen. 17 solcher Feierabend-Wettfahrten wurden zwischen Mai und Ende August 2016 durchgeführt. 63 verschiedene Boote starteten insgesamt. Im Schnitt waren 29 Boote an jedem Mittwochabend auf dem See vor Friedrichshafen dabei. Rund 1400 Seglerinnen und Segler aus dem WYC und den Nachbarvereinen machten bei diesen Wettfahrten mit.

Auch im 23sten Jahr ist die Mittwochsregatta bei den Seglern beliebt, weil alle auf ihre Kosten kommen: Erfahrene Regattierer frönen ihrem Hobby ohne Reiseaufwand, sportliche Fahrtensegler sowie Neulinge schnuppern Regattaluft und auch das WYC-Bundesligateam nutzt diesen wöchentlichen Event, um Handling und Material zu testen.

Bis auf zwei Langstrecken-Wettfahrten (die zweite Langstrecke war zugleich die Stadtmeisterschaft im Segeln) wurden alle Mittwochsregatten im Känguru-Verfahren gestartet: Das Boot mit dem geringsten Geschwindigkeits-Potenzial startet als erstes, das schnellste Boot zuletzt. Nutzen alle Segler das Potenzial ihres Bootes optimal, so sollten sie zur vereinbarten Zielzeit (jeweils um 20.15 Uhr) gleichauf sein. Um in die Jahreswertung zu kommen, genügen fünf Teilnahmen – respektive die besten fünf Ergebnisse. 38 Boote hatten diese fünf Ergebnisse in die Wertung einbringen können, obwohl die Monate Mai und Juni ziemlich verregnet waren. Die Saison 2016 verbuchte keine nennenswerten Schäden an Teilnehmer und Material. Einzig ein Seezeichen wurde verbogen, weil Strömung in diesem Bereich bei Flaute ein Schiff darauf drückte. Mittwochsregatten wie in Friedrichshafen haben sich rund um den See etabliert, doch kein Verein kommt auf 17 solcher Wettfahrten.

Battle 03 im WYC: Dauerflaute



Der Antwortwimpel wehte stramm in der Flaute. Keine einzige Wettfahrt kam bei der J70-Battle Anfang Juli im WYC zustande. Foto © Vivien Selent



Seit 22 Jahren begehrt: Der Pokal für die Mittwochsregatten des WYC. 2016 hat ihn wieder einmal Peter Gregor mit der Dehler 28 PAMANINI gewonnen.

Foto © Ben Decker

Zur Siegerehrung, einem beliebten Abschluss dieser Serie, waren über 50 Teilnehmer ins WYC-Clubhaus am Hafen gekommen. Für viele gab es neben den Siegerpokalen zahlreiche Sonderpreise, die von der Interboot, Marinesport Kösling und Pfeiffer-Segel in Meersburg gestiftet waren. Präsident Oswald Freivogel, der die Siegerehrung vornahm, dankte bei dieser Gelegenheit dem kompletten Regattateam und den Helfern für ihr Engagement bei dieser Regattaserie.

Jahreswertung Mittwochsregatta 2016:

(38 Boote haben an mindestens fünf Mittwochsregatten teilgenommen)

1. Peter Gregor mit der Dehler 28 PAMANINI (WYC)
2. Philip Wieland mit dem 45 qm Nat. Kreuzer ARGO (WYC)
3. Willi Egger mit dem 806er STRAHL (WYC)
4. Walter Müller mit der Nissen 42 SCYLLA (WYC)
5. Peter Veit mit der Diamant 3000 VOILA ! (ESC)
6. Fam. Rütten mit der M1 ERPEL (WYC)
7. Gabriele Oberhanss-Decker u.a. J80 ANIMA DUE (WYC)
8. Klaus Vonbach mit der Dynamic FUN NO. 1 (WYC)

Impressum

Redaktion: Max Rieger, WYC-Redaktionsteam, Am Seemooser Horn 1, 88045 Friedrichshafen, Telefon 07541/40288-0, E-Mail wyc@wyc-fn.de

Fotos: F. Bach, C. Beeck, B. Decker, V. Göbner, S. Jürgensen, L. Wehrmann, WYC

V.i.S.d.P.: Oswald Freivogel, WYC, Adresse siehe Redaktion

Druck: Druckhaus Müller, 88085 Langenargen, www.druckhaus-mueller.de

Neue Stadtmeister im Segeln

SCHUFT schlägt DOMINA

2016 war der Württembergische Yacht-Club wieder an der Reihe, die Stadtmeisterschaft der Segler von Friedrichshafen auszurichten. 44 Mannschaften aus allen vier Häfler Segelvereinen (SMCF, WVF, ESC und WYC) waren am Mittwochabend, 29. Juni, am Start – und in beiden Wertungsgruppen gab es neue Sieger. Stadtmeister der großen und schnellen Yachten wurde der 45 qm Nationale Kreuzer SCHUFT V mit Skipper Christian Severens (WYC), bei den kleineren Booten Gabriele Rütten (ebenfalls WYC) mit dem ERPEL, eine M1-Yacht.

Wettfahrtleiter Timo Seifert (vom SMCF ausgeliehen) schickte die Armada um 18.30 Uhr am Seezeichen 39 vor Friedrichshafen bei leichtem Westwind auf den Kurs, der zu einer Wendemarke vor Seemoos führte. Das Feld zog sich bereits ziemlich auseinander: An der Spitze segelten die schnelleren Schiffe, Titelverteidiger SCYLLA von Walter Müller, die DOMINA mit Angelika Rothmund und auch der Oldtimer SCHUFT. Auf dem Rückweg wurde der Wind schwächer – und so war es spannend zu sehen, wer sein Glück auf welchem Weg zur zweiten Wendemarke, wiederum vor der Stadt, suchte. SCYLLA probierte es auf dem kürzesten Weg unter Land, DOMINA und SCHUFT suchten deutlich weiter draußen bei etwas mehr Wind, aber auf längerem Wege, ihren Vorteil.



Gabi Rütten (re.) ist neue Stadtmeisterin in der Gruppe der kleineren Boote. Ihr gratulieren WYC-Präsident Oswald Freivogel (Mitte) und WYC-Regattaobmann Günther Widmer (li.). Fotos © B. Decker

Als erstes Boot („first ship home“) im Ziel war die DOMINA nach nur 43 Minuten und 36 Sekunden, gefolgt von SCYLLA und dem SCHUFT. Für die Wertung in den beiden Gruppen wurden die gesegelten Zeiten jedoch mit dem Yardstickfaktor (einem Maß für die potentielle Geschwindigkeit eines Bootstyps) umgerechnet – und da hatte der SCHUFT mit Christian und Leon Severens mit Conrad Rebholz um knapp zwei Minuten die Nase vorne und holte sich den Titel „Stadtmeister“ in der Gruppe der Boote mit einer Yardstickzahl unter 100. Zweite wurde



Bei „leichtem“ Wind zog sich das Feld etwas auseinander. Foto © T. Konrad

hier die DOMINA mit der Crew von Angelika Rothmund vor der SCYLLA von Walter Müller. Auf Rang vier segelte wieder ein rund 100 Jahre alter Oldtimer: die Sonderklassen-Yacht WOLKUSE mit Jochen Frik am Steuer. Bei den kleinen Yachten (Yardstickzahl 100 und höher) gewann überraschend die ERPEL vom WYC, eine etwa acht Meter lange Yacht des Schweizer Bootstyps M1. „Das neue Eignerpaar Gabi und Arno Rütten schöpft inzwischen das Speed-Potential des Schiffes richtig gut aus. Die zwei sind klasse gesegelt und haben andere Titelanwärter und -verteidiger auf die Plätze verwiesen“, kommentierte WYC-Regattaobmann Günther Widmer das Ergebnis. Auf Rang zwei segelte der 22 qm Schärenkreuzer INGALI II mit Klaus Steinlein, Marco Beisert und Jakob Gruber vom Wassersportverein Fischbach mit einer guten Minute Rückstand. Die Mitfavoriten STRAHL mit



WYC-Präsident Oswald Freivogel mit dem neuen Stadtmeister in der Gruppe der größeren Boote, Christian Severens (re.)

Willi und Patrick Egger sowie MANJANA mit Olaf und Justin Venger (jeweils WYC) kamen auf die Ränge drei und vier. Während die ersten Boote auch der zweiten Wertungsgruppe nach einer guten Stunde im Ziel waren, herrschte erst einmal Flaute –

so dass noch auf der Bahn befindliche Boote keine Chance mehr hatten, mit der Yardstickwertung noch in die vorderen Plätze zu kommen.

Landesjugendmeisterschaft in Radolfzell

Sechs WYC-Nachwuchstalente auf dem Treppchen

Geduld und Nerven waren bei der Landesjugend-/jüngstenmeisterschaft Anfang September in Radolfzell angesagt. Egal, welchen Anbieter von Wettervorhersagen man befragte: Die Windprognose versprach nichts Gutes für Segler. Allein aus dem WYC waren 21 Jugendliche am Start. Sie zeigten, was sie können – und bei der Siegerehrung standen sechs von ihnen auf dem Treppchen! Leon Zartl berichtet:

Wir waren mit 21 Seglern in den Klassen Optimist, Laser 4.7 und Laser Radial sowie 420er am Untersee eingetroffen und verbrachten nach der Steuermannsbesprechung am Vormittag die Zeit zunächst noch mit dem letzten Schliff am Boot, Tischkickern, Baden oder einfach nur Schwatzen. Gegen Nachmittag konnte man dann endlich auf etwas Wind hoffen. Die Wettfahrtleitung schickte uns auf die Bahnen Alpha, Bravo und Charlie und konnte tatsächlich gegen 15.30 Uhr die erste Wettfahrt ankündigen!

Faire, aber unheimlich schwierige Bedingungen erwarteten uns. Annika Hafner mit Siri Raupach sowie Justin Venger mit Neu-Einsteigerin Pia Speckle starteten vielversprechend mit den Plätzen eins und zwei in die erste Ergebnisrunde des 420er-Feldes. Ebenso Hannah Wirth: Dieses Jahr erst in den Laser 4.7 umgestiegen segelte sie nach einem vierten Platz später in der zweiten Wettfahrt direkt als Erste ins Ziel! Drei Wettfahrten für die Laser Radial und die Europe und je zwei Wettfahrten für die anderen Klassen konnten an diesem Tag gesegelt werden. Am Abend gab es leckeres Essen und anschließend ging jeder auf seine Art zum Feiern bzw. nach Hause :) Der zweite Tag war ebenso schwachwindig – aber wir hatten nichts anderes erwartet. Dieser September war zwar herrlich warm, aber die Hochdrucklage war einfach nichts für den Untersee. So war wieder geduldiges Warten angesagt. Der Fantasie der Segler waren jedoch keine Grenzen gesetzt. So gingen einige zum Wakeboarden, Baden, wieder Tischkickern oder sonstigen Aktivitäten. Gegen Nachmittag zeigte sich dann etwas bewegtes Wasser auf dem See. Die Wettfahrtleitung scheute den Versuch nicht, es zu probieren und kündigte per Signal

Tobi Sieweke/Oli Munz (GER 54611) gewannen im 420er vor Marc Hildebrand/Julian Sobott (GER 54436). Foto © F. Bach



Hannah Wirth (GER 188332) segelte im Laser 4.7 auf Rang zwei. Foto © F. Bach

das Auslaufen an. Es blieb nicht nur beim Versuch! Es kam für alle Klassen doch noch eine, wenn auch z.T. abgekürzte Wettfahrt zustande und die Meisterschaft war für alle Klassen gültig.

Über den dritten und letzten Tag gibt es nicht viel zu erzählen, denn da war gar kein Wind ...

Einheitlich gekleidet (eine super Initiative von Willy!) standen sechs unserer 21 Segler bei der Siegerehrung auf dem Treppchen:

- Hannah Wirth mit einer super Leistung im Laser 4.7 – zweiter Platz!
- Tobi Sieweke mit Oli Munz im 420er – erster Platz!
- Marc Hildebrand mit Julian Sobott im 420er – zweiter Platz!
- Leon Zartl im Laser Radial nach dreimonatiger Pause – dritter Platz!

Nächstes Jahr wird die Meisterschaft in Seemoos stattfinden, ausgerichtet vom WYC und WVF!

Termin: 7. bis 9. September 2017

Leon Zartl



Team-Foto der WYC-Nachwuchs-Equipe bei der LJM. Foto © A. Zartl

Hier noch alle Ergebnisse unserer Segler:

Optimist: 5. Luca Jost, 13. Leon Jost, 15. Lukas Goyarzu, 16. Lena Deike, 26. Ida Bachschmied

Laser 4.7: 2. Hannah Wirth, 9. Finn Klein, 12. Jasmin Jäger, 15. Elgin Raupach

Laser Radial: 3. Leon Zartl, 8. Lasse Klein

420er: 1. Tobi Sieweke/Oli Munz, 2. Marc Hildebrand/Julian Sobott, 6. Justin Venger/Pia Speckle, 9. Nina und Lara Lendler, 12. Annika Hafner/Siri Raupach



Ein Hafen ist eine unendliche Baustelle ...

... und immer eine Fundgrube für Neuigkeiten

Eine etwas durchwachsene Segelsaison ist zu Ende und ich möchte mich, auch im Namen unseres Hafenmeister-Ehepaars, bei allen denen herzlich bedanken, die sich für den Hafen und die „hafentlichen“ Probleme eingesetzt hatten. Ohne deren selbstlose Hilfe hätte einiges nicht realisiert werden können. Ein herzliches Dankeschön – und: Ich brauche Euch in der kommenden Saison wieder! Ein paar Neuerungen und Änderungen hat es gegeben, die hier kurz vorgestellt werden (ausführlicher im Club-Journal im März 2017).

Änderungen bei Saisonliegeplätzen melden

Wer 2017 einen Saisonliegeplatz benötigt oder 2017 nicht auf seinem eigenen „Nutzungsrecht-Liegeplatz“ liegt, möchte sich bitte das Formular „Antrag auf einen Saisonliegeplatz im Yachthafen des WYC“ herunterladen oder bei Frau Müller bzw. bei mir anfordern und spätestens bis zum 31. Januar 2017 im Clubbüro abgeben oder per E-Mail an hafen@wyc-fn.de senden. Nur dann können entsprechende Liegeplätze verteilt bzw. zugeteilt werden. Wer seinen bisher freigegebenen Platz (Nutzungsrecht) 2017 wieder für den Eigenbedarf benötigt, oder aber seinen Nutzungsrecht-Platz für die Saison 2017 freigibt, muss dies bis zum 28. Februar 2017 mit der „Mitteilung über Platzfreigabe/Rücknahme“ an o.g. Stellen melden. Dieses Formular ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar. Erfolgt die Freigabe nicht bis zum Stichtag, werden die entsprechenden Gebühren eingezogen.

Neu: Übernacht-Abmeldung und Sanitär-Codes

Aufgrund des Diebstahls eines Schiffs aus unserem Hafen wird eindringlich darum gebeten, sich bei Abwesenheit über Nacht oder länger beim Hafenmeister abzumelden. Sollte er nicht oder nicht mehr im Dienst sein, so liegen in der Kladde mit den Anmeldeformularen entsprechende kleine „Abmeldezettel“ bereit. Der Zugangscodes zu den Toiletten und Duschen wird monatlich geändert. Code bitte beim Hafenmeister erfragen oder auf den Anmelde-Umschlägen nachschauen.

Frisches WLAN

Mit der Errichtung einer Relaisstation auf der Ostmole (Mast mit Antenne, Solarpaneele plus Schaltkasten) haben wir nun im



gesamten Hafenbereich WLAN. Über Zugangsdaten und -prozeduren für Gäste und Mitglieder wird rechtzeitig vor Saisonbeginn informiert.

Waschen, Trinken – Kochen!

Leider mussten wir das „Waschen“ von Schiffen auf der Kranplattform generell untersagen. Der Grund: Der „Abwasch“ (damit auch das abgewaschene Anti-Fouling) läuft ungehindert in das Hafenbecken.

Entsprechend der neuen Trinkwasserverordnung mussten wir die gelben Schildchen „Trinkwasser“ an allen Wasserzapfstellen entfernen. Bitte dieses Wasser nur in abgekochtem Zustand trinken.



Die Stromkästen im WYC-Hafen wurden geprüft und wenn nötig instandgesetzt. Im Regelfall ist jede der jeweils fünf Steckdosen mit sechs Ampere abgesichert, was einer Abnahmeleistung von je 1300 Watt entspricht. Das verbraucht ein kleiner Heizlüfter alleine. Fotos © R. Haag

Unter Strom

Sämtliche Strominseln wurden geprüft, defekte Überlastschalter und Fehlerstromschalter ausgetauscht. In diesem Zusammenhang zwei kleine Hinweise: Bitte bemühen Sie sich, Stromkabel nicht ins Hafenwasser hängen zu lassen. Vor allem die schwarzen Kabel sind auf die Dauer nicht wasserdicht. Unsere Absicherung pro Strominsel beträgt für jeweils fünf Steckdosen 6 Ampere, was einer Abnahmeleistung von ca. 1300 Watt (1,3 kW) entspricht. Eine Steckdose mit 16 Ampere entspricht einer Abnahmeleistung von ca. 3600 Watt (3,6 kW). Ihre „Stromfresser“ sollten entsprechend ausgelegt sein! Für die Winterzeit stellen wir wieder den Steg 6/7 mit Stromanschluss zur Verfügung, die notwendigen Modalitäten findet man auf unserer Homepage im internen Bereich, im Hafenbüro oder bei mir.

Ich wünsche den Clubmitgliedern und allen Hafenliegern eine sorgenfreies Winterhalbjahr

Rüdiger H. Haag, Vorstand Hafen

WYC-Sommerfest 2016 Uferstraße

WYC-Nachwuchs mixt Drinks für einen sozialen Zweck



Statt Geschenken zum 80. Geburtstag hatte Seine Königliche Hoheit Carl Herzog von Württemberg, der Kommodore des Württembergischen Yacht-Clubs, um Spenden für die Arbeitsgemeinschaft baden-württembergischer Förderkreise krebskranker Kinder gebeten. Die Jugend des WYC griff diesen Wunsch freudig auf.



Der Herzog hatte vor 30 Jahren, zu seinem 50. Geburtstag, die „Herzog-Carl-Stiftung“ zu Gunsten talentierter Segler im WYC-Nachwuchs gegründet. Aus anfangs 10.000 D-Mark wurden mittlerweile 10.000 Euro, die jährlich von dieser Stiftung an hoffnungsvolle Talente ausgeschüttet werden.



Traditionell wird auch die Bar beim Sommerfest des WYC, immer Anfang Juli, von der Clubjugend betrieben, um damit die Kasse der Jugendabteilung für Anschaffungen aufzubessern. „Wir werden jetzt seit 30 Jahren von Seiner Königlichen Hoheit gefördert“, sagte Jugendsprecher Johannes Scheffold zum Auftakt des Sommerfests im Clubhaus an der Uferstraße, „jetzt wollen wir einmal das Anliegen unseres Mäzens unterstützen!“ Gemeinsam mit Präsident Oswald Freivogel eröffnete Scheffold die Bar. „Heute können wir für einen guten Zweck trinken“, lud Freivogel die Mitglieder ein.



Der Erlös aus dem Barbetrieb des Sommerfestes, das mit der Regatta um die J70-Battle zusammgelegt wurde, beläuft sich auf 1.000 Euro, die der Arbeitsgemeinschaft überwiesen wurden. Die dort eingehenden Spenden sollten zu gleichen Teilen den Förderkreisen sowie der Nachsorgeklinik Tannheim und der Reha-Klinik Katharinenhöhe zugehen, hatte der Herzog vorher festgelegt.



Team Up bei Matchrace-Meisterschaft auf Rang drei

Auf Rang drei gesegelt ist das „Team Up“ des Württembergischen Yacht-Clubs bei der Deutschen Meisterschaft der Matchrace-Segler in Plön (Schleswig-Holstein). Steuermann Mathias Rebholz, Manuel Gehlen (YC Langenargen) und Lukas Ammon (WYC/YCL) sowie die Berlinerin Luisa Schumann (Conrad Rebholz war aufgrund eines Handbruchs ausgefallen) setzten sich im kleinen Finale um Platz drei mit 2:1 gegen das Team des Konstanzers Adrian Maier-Ring durch. Sieger und neuer Meister wurde der Hamburger Max Gurgel, der 3:1 gegen Carsten Kemmling vom NRV aus Hamburg gewann.

Drei Tage Sonne und rund zwei Windstärken waren die Rahmenbedingungen auf dem Plöner See. In der Vorrunde holten die Matchracer vom WYC vier Siege, kassierten aber auch vier Niederlagen. „Das hat knapp fürs Halbfinale gereicht“, so Mathias Rebholz. Da mussten sie gegen den bereits vierfachen Deutschen Matchrace-Meister Kemmling antreten und unterlagen trotz enger Rennen glatt mit 0:2. „Es war das beste Event, auf dem wir jemals waren“, zeigte sich Rebholz begeistert. Auf dem Steg im See war ein Restaurant, das als Regattazentrale diente – und auch für erstklassige Verpflegung sorgte. Die geselligen Abende kamen auch an: „Es gab viel Austausch zwischen den Teams“, so Rebholz. Der WYC-Segler liegt in der Weltrangliste nun auf Platz 115 (Stand Oktober) und ist damit drittbesten Deutscher!



„Team Up“ segelte bei der Matchrace-DM im August in Plön auf Rang drei. Von links Luisa Schumann, Mathias Rebholz, Lukas Ammon und Manuel Gehlen.

Letzte Meldung: Ehrung für Ekke

Mit dem Funktionärspreis „Das Goldene Buch“ wurde der langjährige WYC-Präsident Dr. Eckart Diesch beim Bodensee-Seglertag des Bodensee-Segler-Verbands Anfang November in Bregenz ausgezeichnet.

Doch die Kunde von der Auszeichnung erreichte den Ehrenpräsidenten des WYC zu spät – er schipperte zum Zeitpunkt der Ehrung gerade mit seinem Bruder Jörg und den Batzills irgendwo zwischen der Türkei und Gibraltar. Bei soviel Regattakompetenz wurde die Güle sicher zum Fliegen gebracht.

Nichtsdestotrotz herzliche Gratulation zu der verdienten Auszeichnung! Mehr im Club-Journal im März 2017.

Clubhaus Seemoos

Öffnungszeiten der Gastronomie im Clubhaus Seemoos im Herbst / Winter 2016/17

1.11.2016 – 31.3.2017

| | |
|------------|-----------------------|
| Montag | 17.00 Uhr – 22.00 Uhr |
| Dienstag | geschlossen |
| Mittwoch | 17.00 Uhr – 22.00 Uhr |
| Donnerstag | geschlossen |
| Freitag | geschlossen |
| Samstag | ab 14.00 Uhr |
| Sonntag | 12.00 Uhr – 18.00 Uhr |

24.12.2016 geschlossen

25.12.2016 geschlossen

26.12.2016 geschlossen

31.12.2016 Silvester – um Reservierung wird gebeten

1.1.2017 – 31.1.2017 geschlossen

Gruppen und Familienfeiern gerne auf Anfrage

Termine

Bodenseeschifferpatent/Sportbootführerschein

Ein neuer WYC-Kurs zum **Bodenseeschifferpatent (BSP)** startet im **Januar 2017**. Die Theorie findet jeweils am Mittwoch um 18:30 Uhr im Schulungsraum in Seemoos statt, die Praxisausbildung wird ab Ende April auf den clubeigenen Yachten durchgeführt. Des Weiteren findet im Winterhalbjahr der Theoriekurs zur Vorbereitung auf den amtlichen **Sportbootführerschein See (SBF-See)** statt: Start ist am **12. Januar 2017** um 18:30 Uhr. Der SBF-See ist für das Befahren mit einem Sportboot mit Antriebsmaschine von mehr als elf kW (15 PS) auf den Seeschiffsstraßen der Bundesrepublik Deutschland sowie in der 3-Seemeilen-Zone und in den Fahrwassern innerhalb der 12-Seemeilen-Zone der Deutschen Küstemeere. Der amtliche Sportbootführerschein See beinhaltet auch das wichtige „internationale Zertifikat“, das als Nachweis zum Führen eines Bootes im Ausland dient. Details zu Inhalten und Terminen bei Ausbildungsleiterin Susanne Knipping: ausbildung.fahrten@wyc-fn.de

Adventsbeginn in Seemoos: 27. November 2016, 16 Uhr

Weihnachtsfeier: Die Weihnachtsfeier 2016 findet im Clubhaus am Hafen statt: Samstag, **10. Dezember 2016** um 19 Uhr.

Salzwasserstammtische: Dienstage **17. Januar, 21. Februar und 21. März 2017**, jeweils 19.30 Uhr im Clubhaus Seemoos nach Aushang und Internet.

Mitgliederversammlung: 17. März 2017, 19 Uhr GZH

WYC-Wandkalender 2017

Der WYC-Wandkalender mit Aufnahmen unseres Teams in der Segel-Bundesliga ist im Clubbüro zu erwerben.